

# Kein Aufnahmeland

Viele Verfolgte der Naziherrschaft fanden kein Land, das sie aufnahm. Die politisch Aktiven aus den großen Organisationen KPD, SPD konnten auf ein Netzwerk der Hilfe im Ausland zurückgreifen (was aber auch oft wenig nutzte). Die meisten Anderen, vor allem Juden, aber auch Sinti, Roma und politisch Verdächtige (oder Widerständler) aus kleineren Gruppen, hatten nicht mal das. Sie schrieben die Botschaften an, bekamen Absagen um Absagen, bis sie ins KZ deportiert wurden.



*Lore Gabelin, geb. Müller*

Der Elektromeister Fritz Müller hatte sein Geschäft in Krefeld auf der Roßstr. 249. Er war katholisch, aber seine Frau Else war Jüdin. Sie hatten zwei Töchter Lore und Ilse. Als 1937 Fritz Müller von der Gestapo schikaniert und für fünf Tage verhaftet wurde, beschließt die Familie auszuwandern. Aber trotz vieler Briefe finden sie kein Aufnahmeland. 1944 werden Else Müller, ihre Töchter Ilse und Lore (inzwischen verheiratet) und ihr Ehemann (auch ein Halbjude) deportiert. Lore war zu der Zeit im sechsten Monat schwanger. Sie kommen ins KZ Theresienstadt, was sie alle wie ein Wunder überleben. 1945 wird das KZ von den Sowjets befreit. Die Mutter Else bleibt um Typhusranke zu pflegen, dabei steckt sie sich an und stirbt wenige Monate nach ihrer Befreiung.